

AUS DEN VEREINEN

Naturschutzbund

SÜSSEN ■ Der Naturschutzbund, Ortsgruppe Süßen und Umgebung machte eine Exkursion auf dem Gelände der Göppinger Bereitschaftspolizei. Von St. Gotthardt her, um den Rigi, über den Eichert bis hinüber nach Faurndau ist der Streuobstgürtel am südlichen Rand von Göppingen bis auf einzelne Lücken noch erhalten. Er bildet eine Biotopvernetzung zwischen Heckenlandschaft, Streuobstwiese, Feld- und Stadtwald, in der die Vielfalt und ein Austausch der Arten möglich ist.

Das Areal der Bereitschaftspolizei Göppingen ist in dieser Kette ein wichtiges Bindeglied und stellt nach jahrelangem Engagement von Naturfreunden inzwischen ein eigenes interessantes Biotop dar. Zur Betreuung und damit zur Erhaltung wurde 1999 eine Naturschutzkommission gegründet. Das langjährige Nabu-Mitglied Wilhelm Lang arbeitet in dieser Kommission und hat eine Begehung ermöglicht. 1936 als Kaserne mit großzügigen parkähnlichen Außenanlagen errichtet, weist das Gelände heute einen alten, stattlichen Baumbestand besonders mit Linden, Kastanien, Eichen Ahorn, Buchen, Eschen und Robinien aus dieser Zeit auf, der zum Teil als Baumlehrpfad angelegt ist. Zur Unterstützung dort vorhandener natürlicher Nisthöhlen wurden zusätzlich 55 Nisthilfen in 7 verschiedenen Größen angebracht, kartiert

und Erkenntnisse von Nistmaterial, Parasiten und Belegung registriert. Seit 1981 hat man 85 Vogelarten beobachtet, davon 30 Brutvögel. Besonderheiten wie Waldohreule, Wendehals, Halsbandschnäpper, Steinkauz haben sich gelegentlich aufgehalten.

Auf dem Rundweg wurden Grün- und Buntspecht gesichtet und die Morgengesänge von Gartengrasmücke, Grünfink, Zilp-Zalp, Meisen, Goldammer, Distelfink, Gartenrotschwanz und Heckenbraunelle vernommen. In der angrenzenden

Streuobstwiese sind 120 Obstbäume alter Sorten neu gesetzt, die in ihrem Bestand gefährdet sind. Das Begehen der Wiese war nicht möglich. Sie wird erst Mitte Juni abgemäht, zum Schutz der Kleintiere und für die Ausblüte der Kräuter und Gräser. Für das gesamte Areal ist ein Mähkonzept erstellt. Scherrassen ist nur unmittelbar im Bereich der Gebäude vorgesehen. So ist auch noch das Feuchtbiotop in einer bis zu 1 Meter hoch gewachsenen Wiese eingebettet. Es wurde 1983 angelegt. Auf diesem naturbelasse-

nen Gelände mit Wasserminze, Schwertlilie, Bachnelkwurz und Sumpfdotterblume tummeln sich bei Sonnenschein auch Admiral, Aurorafalter, Schwalbenschwanz und Bläuling, Pracht- und Edellibellen. Neben Mohn wachsen auch Glockenblumen, Schumkraut, Hirtentäschelkraut, Günsel, Zittergras, Korb- und Schafgarbe, Kümmel, Barbarakraut. Im Juni 2000 wurde von der BNAN/Geislingen eine botanische Bestandsaufnahme vorgenommen. Es wurden insgesamt 160 Arten erfasst, darunter 4 Orchideenarten.



Exkursion in ein kaum bekanntes großes Biotop: Die Ortsgruppe Süßen und Umgebung des Naturschutzbundes besichtigte das Gelände der Göppinger Bereitschaftspolizei.

FOTO: PRIVAT